



# Leseprobe

Matthias Kleiböhmer

## Sonntagmorgensingle

Wie es ist, der einzige Christ in der Familie zu sein

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 18,00 €



---

Seiten: 192

Erscheinungstermin: 26. April 2023

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

### **Gläubige beten, die anderen drücken die Daumen**

Er vertraut auf Gott - sie nur auf das, was sie überprüfen kann. Kann das auf Dauer gutgehen? Oder ist eine gelingende Ehe unter diesen Voraussetzungen eher schwierig?

**Der (fehlende) Glaube eines Partners kann eine Belastung sein. Es kann aber auch eine Chance sein, der Beziehung mehr Tiefe zu geben.** Denn es geht weniger darum, ob man sonntags gemeinsam in die Kirche geht, sondern darum, Worte zu finden für das, was den Partnern besonders wichtig ist. Das ist eine Herausforderung, die beide weiterbringt.

**Matthias Kleiböhmer ist engagierter Christ, während seine Frau nicht gläubig ist.** Aus seiner eigenen Erfahrung und anhand biblischer Impulse kann er eine neue Perspektive auf die Lebenssituation vieler Christinnen und Christen geben. **Klug und bescheiden berichtet er von seinem Glauben-, Familien- und Eheleben und beschreibt, warum ein gemeinsames Glaubensleben zwar schön, aber nicht das einzig Wichtige in einer Beziehung ist.** Und er gibt anschauliche Hilfen, wie das Leben allein als Christ in der Familie gelingen kann.



### **Autor**

## **Matthias Kleiböhmer**

---

Matthias Kleiböhmer, geb. 1976, lebt als Christ fast allein in der Familie. Als evangelischer Theologe und Fundraiser arbeitet er bei der Stiftung Creative Kirche und organisiert Großveranstaltungen wie den Int. Gospelkirchentag, das größte Gospelfestival

Matthias Kleiböhmer

SONNTAG  
MORGEN  
single

A stylized graphic featuring a heart shape on the left, a cross symbol integrated into the heart's outline, and a large, flowing flourish that underlines the word 'single'. The words 'SONNTAG' and 'MORGEN' are in a bold, sans-serif font above the graphic.

Wie es ist, der  
einzige Christ in der  
Familie zu sein



Mehr weil als obwohl.  
Jeden Tag.

Danke.

# Inhalt

## I.

### DER GLAUBE UND DER UNGLAUBE

- Einführung: Warum tun wir uns das an? ..... 9
1. Der eine glaubt, die andere nicht ..... 14
2. Die Bibel als Ratgeberin? ..... 26

## II.

### WIE KÖNNEN WIR ZUSAMMEN LEBEN?

3. Heiraten mit und ohne Gott ..... 45
4. Taufe und Kindersegnung ..... 53
5. Mit Kindern beten ..... 63
6. Was man religiöse Erziehung nennt ..... 68
7. Sollen Kinder am Religionsunterricht teilnehmen?..... 75
8. Und dann entscheiden sich die Kinder dagegen ..... 78
9. Weihnachten und Ostern: Familienfeste mit Nichtchristen ..... 82
10. Geld für den Glauben und die Kirche ..... 87
11. Die Bestattung und für wen wir sie feiern ..... 91

### III. DIE DISTANZ ÜBERWINDEN

12. Es geht um Dein »Warum?«.....	99
13. Wie spricht man über den Glauben?.....	122
14. Der Punkt, an dem wir uns trennen.....	141
15. Ein anderer Partner, eine andere Partnerin muss her....	149
16. Bis in alle Ewigkeit.....	160
17. Keine fünf Schritte zum Glück.....	175
Anmerkungen.....	187



**DER GLAUBE UND DER  
UNGLAUBE**

## Einführung: Warum tun wir uns das an?

In meinem Ehering sind einige Worte eingraviert: »Mehr weil als obwohl«. Ich trage ihn jeden Tag, und ich erlebe das jeden Tag. Das muss dann wohl Liebe sein. Wenn Dich jemand mag und gerne Zeit mit Dir verbringt. Wenn jemand etwas für Dich tut, das sonst niemand tut. Wenn jemand in schönen und in schwierigen Zeiten bei Dir bleibt. Wenn er oder sie Dich aushält, wenn Du Dich selbst nicht magst. Dann muss es wohl Liebe sein. Sie macht aus einer kurzen Begegnung den Moment für die Ewigkeit. Sie sorgt dafür, dass da eine Verbindung ist, so stark wie ein Tau, auch wenn man es nicht sieht. Sie verändert die Prioritäten, und sie macht tolerant. Jemanden zu lieben bedeutet, ihn nicht aufzugeben, weil er Schwächen hat. Liebe spricht ein »ja«, das auch durch einen Fehler nicht erschüttert wird. Und nicht durch noch einen. Deswegen heißt Liebe auch immer, sich von etwas zu verabschieden. Sie wirft Pläne um und Ideale. Sie kann dem Leben eine ganz andere Richtung geben, und es fühlt sich nicht mal schwer an. Sie verändert den Menschen. Wenn Dich jemand wirklich liebt, will er nicht, dass Du bleibst, wie Du bist. Er will, dass Du etwas Neues an Dir entdeckst und mehr von dem tust, was Dich liebenswert macht.

Die Liebe ist eine merkwürdige Sache. Sie bewirkt, dass Du ein ganzes Leben nach etwas ausrichtest, das man nicht sehen, anfas-

sen, festhalten oder machen kann – ohne dass es eine zuverlässige Sicherheit dafür gäbe, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. Deswegen ist sie eine Wette auf das Leben, in dem jeder Tag unwiederbringlich vergeht und die Zeit immer schneller läuft, je älter man wird. Die Liebe kann bewirken, dass das Leben gelingt; dass es sich rund und richtig anfühlt. Die Liebe ist ein Geschenk, und das ist nicht selbstverständlich. Wer sie erleben darf, sollte sie dankbar annehmen.

Insofern habe ich offensichtlich ein Luxusproblem. Denn diese Liebe ereignet sich in meinem Leben gleich zwei Mal. Vielleicht ist es bei Dir auch so, oder bei jemandem in Deinem Umfeld. Jedenfalls habe ich beim Schreiben vor allem an diejenigen gedacht, denen es so geht wie mir. Als Christin oder als Christ allein in der Familie oder in der Beziehung erleben wir sie doppelt. *»Mehr weil als obwohl«* – das sagen unsere Lieben, mit denen wir den Glauben nicht teilen können. Das sagt auch Gott. Und zwar jeden Tag. Sie sprechen es nur nicht gleichzeitig, weil sie sich scheinbar selten treffen. Wir führen eine Art Dreiecksbeziehung, in der sich die beiden anderen Partner wenig zu sagen haben. Und das ist eine Belastung.

Meine Ehefrau und Deine Partnerin oder Dein Partner oder Deine Familie teilen unseren Glauben nicht. Sie haben vielleicht wenig oder kein Verständnis dafür, und manchmal hat es Diskussionen bis hin zum offenen Streit gegeben. Oder wortlose Ablehnung. Oder einen Fluchtreflex oder irgendeine andere Art der innerlichen Distanz. Das kann eine Beziehung grundsätzlich in Frage stellen. Liebt sie mich wirklich? Liebt er mich genug, um diesen Unterschied auszuhalten? Passen wir überhaupt zusammen? Können wir das schaffen? Da kann man leicht in eine ernsthafte Beziehungskrise schlittern. Das muss aber nicht sein.

## Sieh es als Chance

Unsere Erfahrung nach 15 Jahren Beziehung: Es ist eine Herausforderung, aber eine, die einen Wachstumsprozess in Gang gebracht hat – in Bezug auf meine Persönlichkeit, meinen Glauben und unsere Beziehung. Das Positive überwiegt; die Chancen sind größer als die Gefahren. Für uns. Wie das für Dich ist, wirst Du vielleicht herausfinden. Dazu möchte ich Dir mit diesem Buch helfen. Es kommen vermutlich nicht alle Deine individuellen Fragen vor; aber in vielem wirst Du Dich wiederfinden.

Es wird aber vermutlich eine Herausforderung bleiben. Mein Glaube ist in unserer Beziehung kein Kuschelthema, und das wird es auch nicht werden. Der Unglaube meiner Frau auch nicht. Es bleibt emotional, manchmal bleibt das Gefühl, innerlich zwischen den beiden »Beziehungen« zerrissen zu sein. Wir werden weiter fragen, diskutieren und innerlich den Kopf schütteln. Ich freue mich darauf. Keine Beziehung besitzt man im statischen Sinn. Nicht zu Gott, auch nicht zu Menschen, selbst wenn sie unseren Glauben teilen. Jede Beziehung muss gelebt und entwickelt werden, sonst wird sie in den permanenten Veränderungen, die wir erleben, untergehen. Mein Wunsch ist es, Dir oder Euch hiermit zu helfen, eine Perspektive dafür zu finden.

Es ist nicht ganz ohne Ironie, dass ich mich auch beruflich mit unserer Art von Beziehung befasse. Ich arbeite als Theologe und leitender Angestellter in einer evangelischen Stiftung, der Stiftung Creative Kirche. Wir sehen unseren Auftrag darin, auf eine Art mit Musik von der Liebe Gottes zu erzählen, dass Menschen es als Hilfe für ihren Alltag und Hoffnung für ihr ganzes Leben begreifen können. Man könnte also sagen, ich bin ein Missionar, der sich Arbeit mit nach Hause genommen hat. Und einer, der in den eigenen vier Wänden bisher erfolglos geblieben ist. Zum einen

liegt das zum Glück nicht allein in meinen Händen. Zum anderen frage ich mich mit Blick auf die Scheidungsstatistik unserer Tage viel mehr, wie wir das ohne größere Krise geschafft haben. Was sind die Grundlagen unserer Beziehung, wenn es nicht der Glaube ist? Darauf werde ich noch zu sprechen kommen.

Wenn die Bibel eines ganz sicher ist – und da würde mir vielleicht auch Deine Partnerin oder Dein Partner zustimmen – dann ein Buch, das zeigt, wie der Glaube und das Leben gelingen können. Deswegen greife ich auf diesen Erfahrungsschatz immer wieder zurück. Ich werde dabei von »Gläubigen« und »Nichtgläubigen« sprechen, obwohl ich weiß, dass es da kein Schwarz und Weiß gibt, sondern die ganze Farbpalette in allen Schattierungen. Glaube ist Suchen, Frage, Beziehung, nichts ist in Stein gemeißelt. Ich möchte damit auch nicht über Menschen urteilen und niemandem ein Etikett verpassen. Letztlich suchen wir alle. Beim Schreiben hat sich aber gezeigt, dass es ohne begriffliche Unterscheidung nicht geht. Du wirst das für Dich sicher einordnen können.

Ich danke Andreas Malessa für den Rat und die tiefe Verbundenheit und Daniel Hobe für die kompetente und respektvolle Begleitung. Außerdem Martin Bartelworth und Ralf Rathmann, den Gründern der Creativen Kirche. Ohne sie gäbe es dieses Buch nicht, weil es mich als Theologen nicht mehr gäbe. Lukas Voß hat hart daran gearbeitet, aus dem Stückwerk der Worte ein weitgehend fehlerfreies Buch zu machen. Vielen Dank auch an Bernd Fröhlich für das Feedback und an Dr. Renate Hofmann und Marcus Beier für die kompetente Begleitung.

Das Team des Wohnzimmergottesdienstes auf YouTube – Rubin Itermann, Giulia Arnold, Johannes Ebbertz und Lena Neuhaus – hat fast alle Gedanken hier schon einmal gehört und

geduldig ertragen, dass ich meine Predigten immer erst im letzten Moment fertigstelle. Vielen Dank euch! Viele Gedanken aus unseren Videos habe ich hier aufgenommen, deswegen kannst Du einiges auf dem YouTube Kanal der Creativen Kirche zur Vertiefung nachhören.

Am meisten muss ich aber denen danken, deren Geschichten hier im Buch erscheinen, weil sie meine Geschichte kreuzen: Rüdiger Krause und einigen weiteren, die ich aus verschiedenen Gründen nicht erwähne. Am meisten haben meine Frau und meine Kinder für dieses Buch gegeben. Sie haben erlaubt, dass ich einen Einblick in unser Familienleben gebe und meine Zeit in diese Seiten investiere.

Wir alle zusammen haben an diesem Buch gearbeitet, weil wir eine Menge Leute in derselben Situation kennen. Wir hoffen, es bringt Dich weiter.

# 1.

## Der eine glaubt, die andere nicht

Ich war neun Jahre alt, und die Bergbaukrise der 80er Jahre hatte unser Familienleben auf den Kopf gestellt. Erst ging die Firma meines Vaters verloren, dann unser Haus, und dann mein Freundeskreis. Am anderen Ende der Stadt und ohne Spielkameraden wurde mein Großvater umso wichtiger. Fast jedes Wochenende war ich bei ihm und meiner Großmutter, und nie war es langweilig. Ich war auch dort, als der Anruf kam: Das Haus ist weg. Zwangsversteigerung. Wie alle Eltern hatten auch meine versucht, das Unglück, solange es ging, von den Kindern fernzuhalten. Jetzt ging es nicht mehr. Der Umzug war ein tiefer Einschnitt. Es hat Jahre gedauert, bis ich mich wieder in einem Haus wirklich zuhause gefühlt habe.

Meine Eltern sind Menschen, die nicht aufgeben. Sie fanden damals ein anderes Einkommen und ein anderes Haus zur Miete. Einige Monate nach dem Umzug war ich immer noch nicht angekommen und lag abends lange wach. Jeden Abend. Ich war zutiefst verunsichert und auch überfordert. Aber das sollte niemand wissen. Natürlich hätte ich meinen Eltern davon erzählen können; wir hatten kein schlechtes Verhältnis. Ich hatte bis zu diesem Zeitpunkt das, was man allgemein unter einer glücklichen Kindheit versteht. Aber irgendwie musste ich das alles mit mir selbst ausma-

